

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

**Dezember 2024 -
Februar 2025**



Monatsspruch Dezember:

„Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt.“
(Jeremia 23,23)

Rückblick

Zum **Tag des offenen Denkmals** hatten wir die Türen unserer Kirche für alle Interessierten geöffnet. Beim Angebot für Kinder, das die Junge Gemeinde mit Unterstützung vorbereitet hatte, konnte das Kirchengebäude an fünf Stationen erkundet werden.



Es folgte der von der Zukunftswerkstatt angebotene Rundgang durch die historische Ortsmitte. Danach wurde den Besucher*innen in einem Vortrag die Historie von Kirche und Kirchenensemble näher gebracht. Abschließend konnten die Teilnehmenden sich in einem Rundgang entlang der Baustellen auf dem Kirchengelände über die Fortschritte der Baumaßnahmen informieren.



Überblick

Superintendentin Almut Bellmann stellt sich vor.....	7
Rückblick auf den 2. Gemeineworkshop.....	8
Bultmann und die Entmythologisierung des Neuen Testaments. .	10
Biblische Weisheiten: „Hochmut kommt vor dem Fall“	13
Unsere Gottesdienste und Andachten.....	14
Unsere Christenlehre in Heinersdorf.....	17
Kinderkirche...hat ein neues Logo!.....	18
Kirchenlieder neu entdeckt: „Tochter Zion, freue dich“	22
Weltgebetstag und Bibeltage 2025.....	25
Adventskonzerte, Adventsgottesdienst und -markt.....	27/28

Kontakte	Der Weg zu uns
<p>Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke 0172/2894557 a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de</p> <p>GKR-Vorsitzender Sebastian Hein gkr@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p>Katechetin Doreen Kohlstock Christenlehre; 033 397/272389 kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p>Gemeindebüro Eleonore Milkereit 0173/6692561 gemeindebuero@ gemeinde-heinersdorf.de</p> <p>Evangelische Kita 030/4724424 heinersdorf-kita@evkvbmn.de</p> <div data-bbox="414 1197 560 1268" style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Do 10-12 Uhr Kantorenhaus</div>	<p>Romain-Rolland-Straße 54, 13089 Berlin</p> <p>mit der Tram M2 oder den Buslinien X54 und 158 bis „Heinersdorf Kirche“</p> <p>... oder online unter www.gemeinde-heinersdorf.de</p> <p> https:// www.instagram.com/ ev.kircheheinersdorf/</p> 

Auslegung Jahreslosung 2025

„Prüft alles und behaltet das Gute.“
(1. Thessalonicher 5,21)

Liebe Gemeinde,

so kurz die Jahreslosung für das Jahr 2025 auch ist, so ausführlich und vielfältig können wir über sie ins Nachdenken kommen und unsere Gedanken miteinander teilen. Hoffentlich haben wir reichlich Gelegenheit dazu!

Für sich und ohne Zusammenhang gelesen, spricht sie etwas aus, dem wir spontan zustimmen würden. Ein kritischer, prüfender Geist ist unbedingt von Vorteil. Wir prüfen unsere Abrechnungen und Belege, wir prüfen die Funktionsfähigkeit von elektrischen Geräten, wir lassen unsere Autos beim TÜV überprüfen. Das Prüfen schützt uns vor Nachteilen und schlimmen Erfahrungen. Bei dem, was wir hören und lesen, ist das Prüfen allerdings schon schwieriger. Da vertrauen wir den Menschen und Medien, die wir für vertrauenswürdig halten, bemühen eventuell noch einen Faktencheck. Wirklich „Alles“, also jedes Detail zu jeder Zeit, zu prüfen, würde uns überfordern. Vielleicht kennen wir Menschen, die dazu neigen, dies zu tun, mit großer Detailversessenheit und Kleinlichkeit, aus der eher ein Misstrauen spricht.

Paulus nutzt das „Alles“ bewusst. Er denkt weit und groß. Er ist überzeugt: Die Liebe, die Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat, macht uns groß. Sie durchdringt das ganze Leben, wenn wir es im Glauben an Jesus Christus führen. Dem „Alles“ begegnen wir in den Briefen des Paulus häufiger. Schon im zuende gehenden Jahr 2024 hieß es in der Jahreslosung, ebenfalls aus einem Paulusbrief, dass „alles“, was wir tun, in Liebe geschehen soll (1. Kor 16,14). Aus dem gleichen Brief ist der Satz bekannt: *„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.“* (1. Kor 6,12) In der Jahreslosung 2025 verbindet Paulus das „Alles“ mit der Aufforderung zum prüfenden Blick. Wie die Liebe soll auch das Prüfen unser Leben begleiten. Es hilft, zu erkennen, was gut ist und was falsch, was unser Handeln leiten soll und was nicht. Es ist so etwas wie ein Prüfauftrag, zu dem wir aufgefordert sind.

Doch es geht bei diesem Prüfen nicht darum, dass wir dem Leben mit Misstrauen begegnen und grundsätzlich in Zweifel ziehen, was andere sagen. Der „Prüfauftrag“, an den Paulus die Gemeinde in Thessaloniki erinnert, richtet sich vielmehr auf das Leben der Christinnen und Christen selbst und auf das Leben der Gemeinde. Was ist für mich, was ist für uns gut? Was ist es nicht? Was hilft, unseren Glauben zu bewahren, zu pflegen und ihn für andere sichtbar werden zu lassen? Auf dieser grundsätzlichen Ebene waren diese Fragen für die Menschen damals nicht anders als die Fragen für uns heute. Andere Themen beschäftigen uns konkret, doch wie zur Zeit des Paulus sind auch wir im Gespräch, im ständigen Austausch, ist Kirche in Bewegung und im Nachdenken über sich selbst. Dafür bleibt es notwendig, dass wir „alles“ miteinander bedenken und prüfen, damit wir das Gute finden, das unser Handeln leitet.

Jedes Prüfen braucht einen Maßstab für die Orientierung. Im christlichen Glauben ist dieser Maßstab Jesus Christus, der Mensch, in dem Gott selbst Mensch wurde. An ihm und seinem Beispiel orientieren wir uns. Am Weihnachtsfest hören wir erneut davon, wie in die Welt, mit ihren Dunkelheiten, ihren Kämpfen und ihrer Gleichgültigkeit, Gottes Licht hineinkam, um das Leben der Menschen zu erleuchten. Die Liebe Jesu Christi, sein guter Wille für alle Menschen, seine Friedensbotschaft und seine Hingabe, die das Leiden mit einschließt: Sie sind für uns der Maßstab des Prüfens. Nicht ist es die Suche nach dem eigenen Vorteil, nicht die Tradition, in der etwas angeblich „schon immer“ so war, nicht Angst und Abgrenzung oder das Festhalten an alten Vorrechten.

Genau genommen dreht Paulus damit das sonst übliche Verständnis über das Prüfen und seinen Sinn um. Es wird nicht eingesetzt, um Nachteile zu verhindern, sondern um auf Gottes Liebe zu uns mit ehrlichem Bemühen und dankbarem Herzen richtig zu antworten. Hier ist der Zusammenhang der Jahreslosung im Brief an die Thessalonicher unbedingt wichtig. Unmittelbar vor dem Satz der Jahreslosung schreibt Paulus: *„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass; seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“* Erst kommen Freude und Dankbarkeit, dann das Prüfen. Was für ein Unterschied zu Kleinlichkeit und Misstrauen! Die Dankbarkeit erreicht es, dass wir beim Prüfen das Gute finden. Wenn die Dankbarkeit für das Gute,

das wir von Gott empfangen haben, uns leitet, kann unser prüfender Blick nicht klein und ängstlich sein. Durch Dankbarkeit und Freude wird er weit und uneigennützig, liebevoll und besonnen!

Eine friedliche Zeit voller Zuversicht und Segen zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünscht

Anne-Kathrin Finke

Amtshandlungen

Trauung



am 31. August 2024:

Lucas Rosin und Corinna Rosin, geb. Dübner

*„Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.
Sei getrost und unverzagt.“
(Josua 1,5-6)*

Gemeindebrief digital

Den Gemeindebrief können Sie künftig auch digital erhalten. Das spart nicht nur Ressourcen und schont die Umwelt: So haben Sie den Gemeindebrief jederzeit überall auf Ihrem Smartphone dabei oder können (sich) die Texte als PDF barrierefrei (vor-)lesen (lassen). Sind Sie interessiert? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail!

Wollen Sie zur gedruckten Ausgabe zusätzlich ein digitales Exemplar, geben Sie uns bitte ebenfalls kurz Bescheid.

Soll alles so bleiben, wie es ist, und Sie möchten weiterhin in der gedruckten Ausgabe blättern, brauchen Sie nichts zu tun.

Superintendentin Almut Bellmann stellt sich vor

Liebe Gemeinden,
liebe Menschen im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost,

herzlich grüße ich Sie als Ihre neue Superintendentin. Wenn ich über unsere Kirche nachdenke, gibt es vieles, das mir am Herzen liegt: Spiritualität und Musik, offene, klare Worte für den Glauben, eine Vielfalt an Gottesbildern, Gemeinschaft und sichere Begegnungsräume für unterschiedliche Menschen.

Kirchlich geprägt wurde ich zuerst in Kaulsdorf, wo ich groß geworden bin: Eine alte Dorfkirche wurde ein Zuhause für eine durch DDR-Neubauggebiete wachsende Gemeinde mit vielen Kindern und Jugendlichen. Nach dem Abitur am Sartre-Gymnasium in Berlin-Hellersdorf war ich für einen Freiwilligendienst mit „Aktion Sühnezeichen“ in Antwerpen, Belgien. Danach habe ich in Berlin Theologie studiert und mein Vikariat gemacht.

Als Pfarrerin sammelte ich Erfahrungen in den Kirchengemeinden Hephatha in Britz und Prenzlauer Berg Nord mit der Gethsemanekirche. Außerdem arbeitete ich von 2014 bis 2016 als Referentin bei Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein. Mir war und ist es wichtig, Kirche groß zu denken – über Gemeinde hinaus, die Frage der gesellschaftlichen Relevanz im Blick – und auf die Beteiligung von Frauen in verschiedenen Leitungsebenen zu achten.

Ich freue mich nun, in der neuen Rolle in unserer Kirche Verantwortung zu übernehmen. Gerne möchte ich – gemeinsam mit anderen Menschen, mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen verschiedener Berufsgruppen – Kirche gestalten und weiterentwickeln. Dabei ist es mir wichtig, Wege zu finden, Strukturen und Macht transparent zu gestalten.

Sollten Sie einmal persönlich ein Anliegen haben, melden Sie sich gern in der Superintendentur. Ich freue mich, Sie kennen zu lernen und mit Ihnen gemeinsam unterwegs zu sein und bin gewiss und voll Hoffnung, dass wir auf unseren Wegen stets begleitet sind von guten Mächten.

Ihre Superintendentin Almut Bellmann

Rückblick auf den 2. Gemeindeforkshop

Es ist Sonnabend, der 9. November, kurz vor 10 Uhr. Ich holpere auf dem Rad über das Heinersdorfer Kopfsteinpflaster. Ich bin in Eile, ich will nicht zu spät kommen. Als ich das Kantorenhaus betrete, höre ich bereits im Hausflur eifriges Stimmengewirr, das klingt nach vielen Leuten. Heute findet der zweite Gemeindeforkshop statt. Der GKR hat eingeladen, weiter über die Zukunft der Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Auch dieses Mal wird Lisa Strehmann den GKR unterstützen und die Leitung des Workshops übernehmen. Ich bin zum Glück nicht zu spät, nach mir kommen noch weitere Teilnehmer:innen an. Wir rutschen zusammen, stellen Stühle dazu und sind am Ende knapp 25 Leute.

Der Workshop beginnt mit ernstesten Worten des GKR-Vorsitzenden Sebastian Hein zur GKR-Wahl im November 2025. Von den bisherigen sechs Mitgliedern werden voraussichtlich nur zwei für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen. Nur wenn sich insgesamt mindestens sechs Personen bereit erklären, im nächsten November als GKR-Mitglieder zu kandidieren, ist die Eigenverwaltung und Eigenständigkeit der Gemeinde weiterhin gewährleistet. Sollte es der Gemeinde jedoch nicht gelingen, aus eigenen Reihen eine ausreichend große Anzahl Gemeindeälteste zu stellen, würde der Kirchenkreis durch eine „Fremdverwaltung“ die künftigen Geschicke der Gemeinde lenken. Sicherlich wäre dieses externe Gremium uns auch geschwisterlich freundlich gewogen und würde Entscheidungen möglichst zum Wohle der Heinersdorfer Gemeinde treffen, aber doch wäre es eine Verwaltung von außen – die Eigenständigkeit unserer Gemeinde wäre dann Geschichte. Die Not ist groß – es werden Menschen gesucht, die bereit sind, sich als GKR-Mitglied in der Leitung der Gemeinde zu engagieren.

Nach einer Begrüßungsrunde, in der wir eine unserer Gaben nennen, von der wir uns vorstellen können, sie zum Wohle der Gemeinde einzusetzen, steigen wir direkt in das erste Thema ein: Die sechs Mitglieder des aktuellen GKR erklären, welche Aufgaben und Verpflichtungen sie derzeit gemeinsam stemmen und dass, bei allen Herausforderungen und Hürden, der Spaß und die Freude am Ehrenamt ebenfalls immer Teil der Arbeit im GKR ist. Von Anfang an diskutiert und fragt die Runde angeregt. Es wird sehr deutlich, dass allen Anwesenden die Zukunft der Gemeinde sehr

am Herzen liegt. Auch wenn aktuell die meisten Teilnehmer:innen sich eher nicht vorstellen können, im Herbst als GKR-Mitglied zur Wahl zu stehen, gibt es doch auch Menschen, die das zumindest grundsätzlich in Betracht ziehen. Wir sind zwar noch weit davon entfernt, die von Pfarrerin Finke erträumten 10 Kandidat:innen zur Wahl aufzustellen, aber die Stimmung war insgesamt ermutigend. Die wichtigste Erkenntnis: Es geht nicht darum, ein Ehrenamt perfekt zu machen, es ist wichtiger, überhaupt mitzumachen und wenn eine große Aufgabe auf viele Schultern verteilt wird, dann hat jede:r Einzelne weniger zu tragen. Wenn wir weiterhin eine selbstbestimmte Gemeinde bleiben wollen, dann brauchen wir Menschen, die sich trauen, einen Schritt ins Ungewisse zu gehen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich für die Arbeit im GKR interessieren, dann melden Sie sich bei Pfarrerin Finke. Der GKR lädt Interessierte und potentielle Kandidat:innen zeitnah zu einer GKR-Sitzung und einem Blick hinter die Kulissen ein.

Im zweiten Teil des Workshops konnten wir uns dann einen Einblick in die Bereiche verschaffen, in denen für diverse Veranstaltungen und Aufgaben noch Unterstützung oder Verantwortliche gesucht werden. Von der Betreuung der Homepage und unseres Instagram-Kanals über Kirchenputz, Garteneinsatz und kleineren Reparaturen bis zu der Vorbereitung und Begleitung von Gottesdiensten, Festen und Veranstaltungen – es gibt unzählige Gelegenheiten, sich in der Gemeinde einzubringen. Haben auch Sie Lust, eine kleine oder große Aufgabe zu übernehmen oder etwas im Team zu bewirken? Dann melden Sie sich bei Pfarrerin Finke, bei einem Mitglied des GKR oder im Gemeindebüro. Die Infozettel, die detaillierte Angaben zu den verschiedenen Möglichkeiten auflisten, werden im Kirchraum auch weiterhin zugänglich sein.

Gemeinsam haben wir zuletzt den anstrengenden Teil mit einer leckeren Stärkung ausklingen lassen und konnten dabei auch weiter ins Gespräch kommen. Mein Fazit ist positiv. Hoffen und beten wir, dass sich Menschen finden, die sich verbindlich für unsere Gemeinde engagieren möchten, dass die Euphorie des Augenblicks auch im Alltag weiter trägt und arbeiten wir gemeinsam daran, diese Gemeinde lebendig zu gestalten und zu erhalten! Und: Freuen wir uns auf den nächsten Gemeindegewerkshop!

Ulrike Lange

Rudolf Bultmann und die Entmythologisierung des Neuen Testaments

In der wissenschaftlichen Bibelauslegung Westeuropas hat sich im 18. und 19. Jahrhundert eine historisch-kritische Methode für die Herangehensweise an biblische Texte durchgesetzt. Sie blickt auf das historische Umfeld der Entstehungszeit einer Schrift, fragt nach den theologischen Überzeugungen eines Verfassers und seinen Absichten. Diese sind Ausgangspunkt der Auslegung für uns heute. Die historisch-kritische Methode sieht die Bibel als das Wort Gottes, das eingebettet ist in menschliche Denk- und Rede-weise. In der Unterscheidung beider grenzt sie sich ab von einem wörtlichen, fundamentalistischen Verständnis biblischer Texte.

Auch die Arbeit des lutherischen Pfarrers und Neutestamentlers Rudolf Bultmann (1884-1976) war in der historischen Kritik verwurzelt, die er jedoch fortführte und mit neuen Ansätzen weiterentwickelte. Bultmanns Name ist vor allem mit der Universität Marburg verknüpft, an der er 30 Jahre lang lehrte. Seine „Geschichte der synoptischen Tradition“ von 1921 gilt weiterhin als Standardwerk für die Arbeit am Neuen Testament, auch wenn die Forschung inzwischen in Einzelfragen widerspricht. Theologisch prägend war für ihn – in Weiterführung der Arbeit von David Friedrich Strauß – die Unterscheidung zwischen der historischen Person Jesus und dem in den Evangelien verkündeten Messias und Gottessohn. Intensiv setzte er sich außerdem mit der Existenzphilosophie Martin Heideggers auseinander. Für die Auslegung biblischer Texte entwickelte Bultmann auf diesen Grundlagen seinen eigenen existenztheologischen Ansatz und das sogenannte Programm der Entmythologisierung.

„Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben. Und wer meint, es für seine Person tun zu können, muss sich klar machen, daß er, wenn er das für die Haltung des christlichen Glaubens erklärt, damit die christliche Verkündigung in der Gegenwart unverständlich und unmöglich macht.“

Bultmanns Vortrag „Neues Testament und Mythologie“, aus dem dieses Zitat stammt, wurde 1941 gehalten. Nach dem Krieg entbrannte darüber eine überaus kontroverse Debatte in Universitäten und Landeskirchen. Von Kritikern wurde die Theologie Bultmanns als Irrlehre bezeichnet und seine Entlassung gefordert.

Bultmanns Hauptanliegen war es jedoch, die biblische Botschaft von Jesus Christus heutigen Menschen verständlich werden zu lassen. Die Rede von Jesus Christus in biblischer Zeit, davon war er überzeugt, musste in die Gegenwart, also in Sprache und Denkweise heutiger Menschen übersetzt werden. Diese leben nicht mit dem mythischen Weltbild der Bibel, sondern mit einem wissenschaftlichen Weltbild. Damit die mythische Vorstellungswelt nicht zum Anstoß für den Glauben heute wird – mit einem wörtlichem Verständnis von Himmel und Hölle, Geisterwelten, Jungfrauengeburt u. a. –, braucht es die Unterscheidung und Lösung der eigentlichen Glaubensaussagen vom Mythos, in den sie gekleidet sind. Nur in der Unterscheidung von Mythos und Botschaft selbst werden die Aussagen des Neuen Testament für den Glauben und die Existenz des Menschen der Gegenwart zum Sprechen gebracht. Anders als ihm vielfach vorgeworfen wurde, ging es Bultmann nicht um eine Eliminierung des Mythos, sondern um die Interpretation des Mythos für den Glauben.

Um das Stichwort „Entmythologisierung“ ist es längst wieder ruhig geworden. Die Einflüsse Bultmanns für die Frage nach dem historischen Jesus und für einen Auslegungsansatz der Bibel, der die Texte mit den Existenzfragen des Menschen ins Gespräch bringt, sind jedoch bis heute vorhanden. Viele seiner Anliegen sind uns selbstverständlich geworden, auch wenn sich unsere Redeweise über sie verändert hat. Dazu gehört nicht zuletzt die Überzeugung Bultmanns, dass Glaube mehr ist als das Fürwahrhalten von historischen Fakten oder das blinde Festhalten an überlieferten Lehrsätzen. Er braucht die existenziale Berührung durch die göttliche Botschaft, die uns in Jesus Christus begegnet. Sie ist es, die uns erfüllt und vertrauen lässt.

Anne-Kathrin Finke

SOLIDARISCH SEIN

01. Dezember 2024

-
5. Januar 2025

HYGIENE- ARTIKEL SPENDEN

für Kund:innen von
Laib & Seele



Hygieneprodukte gehören zum alltäglichen Bedarf. Doch ihr Preis ist nicht alltäglich. Er stellt viele Menschen vor große Herausforderungen. Setzen Sie mit uns ein Zeichen der Solidarität und unterstützen Sie Kund:innen der „Laib & Seele“-Ausgabestellen im Kirchenkreis durch IHRE Spende.

So können Sie mithelfen:

Kaufen Sie im Aktionszeitraum unter dem Motto „Eins mehr“ einen Hygieneartikel mehr ein. Das können sein: **Zahnbürsten, Zahncreme, Duschgel, Shampoo, Handcreme, Rasierer, Damenhygieneprodukte (Tampons, Binden, etc.)**. Auch Produkte für Familien mit Kindern (**Windeln, Feuchttücher, Kinderzahnbürsten und -zahncremes und weitere Pflegeprodukte**).

Geben Sie die Artikel bitte in der **Heinersdorfer Kirche** ab.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Geld zu spenden, von dem entsprechende Hygieneartikel gekauft und mit verteilt werden:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord c/o KK BNO, IBAN: DE42 1005 0000 4955 1925 00

Verw.zweck: RT1002.51.6900.05. Aktion Solidarisch 2025 + Name + Anschrift

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Biblische Weisheiten

„Hochmut kommt vor dem Fall“

In der höfischen Terminologie des Mittelalters wird „hoch“ als verstärkend für bestimmte Begriffe gebraucht: Minne, Ehre, Geburt, Zucht, Sang u. a. m. In Verbindung mit „Mut“ bezeichnet es dann eine Lage der Hochstimmung, des unverzagten Mannesmutes, der auch in Unglück, Sorge und Gefahr Bestand hat. Dieses ritterliche Hochgefühl hebt einen Menschen über andere hinaus, die „nur“ tapfer, mutig, oder kampfbereit sind. In einfacheren Schichten der Bevölkerung verstand man unter dem „Hohen Mut“ (oder zusammengezogen: „Hochmut“) eher einen auf Überheblichkeit beruhenden Stolz und eine sich daraus ergebende Geringschätzung oder Missachtung gegenüber anderen, sogar Gott gegenüber. Martin Luther hat dieses Verständnis von „Hochmut“ (synonym übersetzt auch mit „Hoffahrt“) offensichtlich geteilt.

„Hochmütige“ halten ihre Mitmenschen für geringer. Sie sitzen sprichwörtlich auf einem „hohen Ross“ und sehen auf diese herab. Wenn uns bei anderen – wir selbst sind natürlich vollkommen frei davon! – solcher Hochmut begegnet, denken oder sagen wir warnend: „Hochmut kommt vor dem Fall“.

Auch diese Spruchweisheit hat ihren biblischen Ursprung. In den „Sprüchen Salomos“ steht der Vers: *„Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall.“* (Spr 16,18)

Die Bibel warnt auch an anderer Stelle:

„Hoffart lass weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen, denn mit ihr hat alles Verderben seinen Anfang genommen.“ (Obd 4,14)

Wer auf seine Mitmenschen – die Gott ja als seine Ebenbilder geschaffen hat – herabsieht, der sieht damit auf Gott herab. Entsprechend wird der Ursprung des „Hochmutes“ benannt:

„Daher kommt aller Hochmut: wenn ein Mensch von Gott abfällt und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.“ (Sir 10,14)

Gottfried Pescheck

In unserer Nachbargemeinde Weißensee gibt es, mit Ausnahme von Familiengottesdiensten, jeden Sonntag das Angebot eines **Kindergottesdienstes!**

Unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: www.gemeinde-heinersdorf.de.

01.12.	1. Advent Familiengottesdienst mit Adventsmarkt	14 Uhr	Pfrn. Finke	
08.12.	2. Advent mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
15.12.	3. Advent	10 Uhr	Herr Pescheck	
22.12.	4. Advent	10 Uhr	Herr Kirchner	
24.12.	Krippenspiel	15 Uhr	Pfrn. Finke/ Frau Kohlstock/ Herr Kircher	
	Christvesper	17 Uhr	Pfrn. Finke	
	Musik an der Krippe	23 Uhr	Pfrn. Finke/ Chor/ Herr Kircher	
25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	10 Uhr	Pfrn. Finke	
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag Singegottesdienst	10 Uhr	Pfrn. Finke	
31.12.	Altjahrsabend mit Abendmahl	17 Uhr	Pfrn. Finke	
05.01.	2. So. nach Weihnachten	10 Uhr	Pfrn. Finke	
12.01.	1. So. nach Epiphania mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
19.01.	2. So. nach Epiphania	10 Uhr	Herr Watzek	
26.01.	3. So. nach Epiphania mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
02.02.	Letzter So. n. Epiphania	10 Uhr	Herr Pescheck	
09.02.	4. So. vor d. Passionszeit mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
16.02.	Septuagesimae	10 Uhr	Pfrn. Finke	
23.02.	Sexagesimae mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	

Wintertermine und Jahrestermine 2025

01. Dezember	Familiengottesdienst mit Adventsmarkt
06. Dezember	Adventskonzert des Händelchores
13. Dezember	Adventskonzert des Konzertchores der Berliner Pädagogen
15. Februar	Frauen*versammlung in der EKBO im Tagungshaus des AKD
25.-27. Februar	Bibeltage
07. März	Weltgebetstag der Frauen
12. April	Kirchenputz und Gartenpflege
18. April 20./21. April	Karfreitag Osterfest
30. April - 04. Mai	Evangelischer Kirchentag in Hannover
24. Mai	Kinderbibeltag
29. Mai	Himmelfahrt
08. Juni	Pfingstsonntag
28. Juni	Johannisfest
14. September	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
19.-21. September	25. Gospelchortreffen Berlin-Brandenburg in der St.-Nikolai-Kirche Berlin Spandau
28. September	Erntedankfest
30. November	1. Advent / Wahl zum Gemeindegkirchenrat

Monatsspruch Januar:

*„Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde;
tut denen Gutes, die euch hassen!
Segnet die, die euch verfluchen;
betet für die, die euch beschimpfen!“
(Lukas 6,27-28)*

Weitere Gemeindeveranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen finden derzeit im **Kantorenhaus** (Romain-Rolland-Straße 52, Eingang im Hof) statt. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen auf der Website und im Schaukasten.

Gespräche beim Tee - jeweils mittwochs, 18 Uhr

29. Januar Brauchen wir die Beichte?

19. Februar Vorbereitung Weltgebetstag

Bibelgesprächskreis - jeweils mittwochs, 19 Uhr

18. Dezember

22. Januar

Di/ Mi/ Do 25./26./27. Februar 19 Uhr: **Bibeltage**

Gemeindekirchenrat

Dienstag einmal im Monat, 19.30 Uhr

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre

Die Christenlehre findet wie alle Gemeindeveranstaltungen im **Kantorenhaus** statt.

Dienstag 1. und 2. Klasse 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Mittwoch 3.-6. Klasse 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Donnerstag 1. Klasse (2. Gruppe) 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Konfirmand*innen - zusammen mit Weißensee

Junge Gemeinde - Montag (nach Absprache) 19.00 Uhr



Folge uns bei Instagram!

<https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/>

Unsere Christenlehre in Heinersdorf

Seit dem 9. September nehmen interessierte Schulkinder, getaufte und ungetaufte, wieder das Angebot der CHRISTENLEHRE in unserer Gemeinde wahr.

Jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags haben Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren für eine Stunde die Möglichkeit, gemeinsam über Gott und die Welt nachzudenken, Geschichten zu hören, zu malen, zu singen und zu spielen. Ganz wichtig in jeder Stunde sind uns die Rituale zu Anfang (Einstiegslied mit sich anschließender Erzählrunde) sowie zum Ende (das gemeinsame Teilen). Innerhalb der Gemeinde beteiligen wir uns an traditionellen Familiengottesdiensten und Festen. Das bekannte Krippenspiel zu „Heilig Abend“ zählt zu unseren Höhepunkten.

In den Ferien ist keine Christenlehre!

Wenn auch Ihr Kind gern einmal bei uns in der Christenlehre „schnuppern“ möchte, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf!

Ihre Doreen Kohlstock



Fotos: Doreen Kohlstock

Kinderkirche



...hat ein neues Logo!

..warum? Nun ja, der Mann, der unser altes Logo gemalt hat, ist gestorben. Er war damit einverstanden, dass die evangelische Kirche sein Bild benutzt - jetzt muss das neu geregelt werden. Deswegen brauchten auch wir in Heinersdorf ein neues Logo.

Manche von euch kennen dieses Logo vielleicht schon?! Genau, unsere Kita benutzt es für ihre Kirchenbesuche. Die Erzieherinnen haben es gemalt und sind damit einverstanden, dass wir es künftig in unserem Gemeindebrief benutzen.

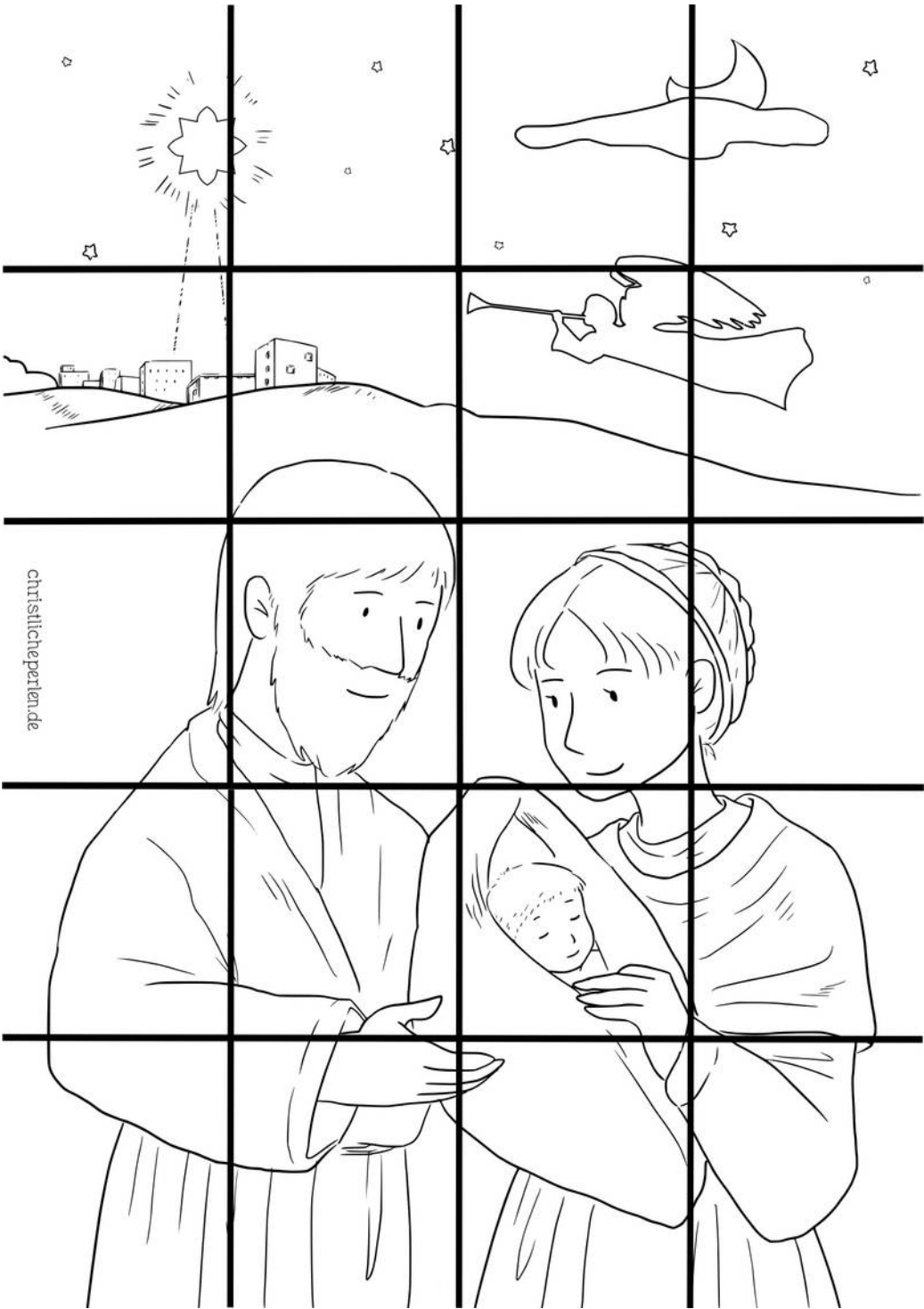
Danke, liebe Kita!

Aber eigentlich...gibt's doch hier immer was zum Malen oder Basteln...richtig! Hier findet ihr eine Bastelanregung und auf der nächsten Seite ein Puzzlebild zum Ausmalen und Ausschneiden. Viel Freude damit und gesegnete Weihnachten!



christlicheperlen.de

Kerzen zum Füllen, für die Kaffeetafel im Advent oder kleines Mitbringsel bei Einladungen. Kern der Küchenrolle ergibt 2 Kerzen. Dekoration ist dann jedem selbst überlassen. Ich nutzte Krepppapier und Zeichenkarton



christlicheperle.de

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2025

„Du tust mir kund den Weg zum Leben.“
(Psalm 16,11)

Es ist eine gute geistliche Übung, sich am Ende eines Tages, eines Jahres oder eines Lebensabschnittes zu fragen: Was hat das Leben für mich bereitgehalten, was ist mir geschenkt worden, wieviel Gutes ist mir widerfahren, wofür kann ich Gott Dank und Lob erweisen? Kriege und Unterdrückung weltweit, Unzufriedenheit in und mit unserer Gesellschaft, Sorge, Wut und Hilflosigkeit, berufliche und private Probleme lassen die Antwort oft nicht leicht fallen. Wenn uns aber gar nichts zum Danken und Loben einfällt, dann könnten wir immerhin Anregung und Hilfe in unserem Monatsspruch finden:

„Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.“

So sagt es der vollständige Vers in einer neueren Übertragung. Das ist zwar keine unmittelbare Antwort auf die Frage „Was ist mir geschenkt worden?“, aber der Vers ist, wie der Psalm 16 insgesamt, der Ausdruck einer wunderbaren Grundhaltung zum Leben. Der Beter oder die Beterin dieses Psalms findet im Vertrauen auf Gott ein erfülltes Leben und eine Freude, die über den Tag hinaus das ganze Leben begleitet.

Mit dieser Haltung und mit einer Ausrichtung auf Gott durchs Leben zu gehen, ist beschwingender, als immer nur auf mich selbst zu blicken. Ich muss mich nicht arm und bedrängt fühlen, muss nicht freudlos durch das Leben gehen, muss mich nicht vor dem nächsten Tag und der Zukunft ängstigen. Ich darf darauf vertrauen: Gott wird mich stets führen, aus seiner Hand sollen mir Freude und Erfüllung zuteilwerden. Ich kann dankbar auf mein bisheriges Leben zurückblicken, vertrauensvoll in den neuen Tag gehen, mich der Zukunft anvertrauen. Ich kann das Gute und Positive in meinem Leben wahrnehmen, die Schönheit des Lebens erkennen, kann Glück und Freude empfinden. Dann darf ich auch dankbar und lobend sagen:

„Du tust mir kund den Weg zum Leben.“

Gottfried Pescheck

Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

Dezember 2024

02.12. Rita Münch	17.12. Wera Tornow
04.12. Erika Friese	18.12. Alfred Pieczonka
06.12. Nellie Kehl	21.12. Siegfried Heyn
07.12. Margarete Koppehel	22.12. Claus-Peter Berndsen
07.12. Gerhard Bieber	23.12. Christa Pieczkowski
12.12. Hans Kerkow	24.12. Dr. Hans Teubert
12.12. Ilse Förster-Hildebrandt	25.12. Ingrid Engelke

Januar 2025

01.01. Ilona Rohloff	15.01. Jürgen-Dieter Klinghammer
02.01. Ruth Hilbig	18.01. Horst Hegener
03.01. Angelika Wilde	22.01. Brigitte Fiebig
04.01. Anni Henke	24.01. Doris Volkwein
07.01. Ursula Fricke	26.01. Viola Willutzki
08.01. Dr. Max Keipert	27.01. Eva Tetz
11.01. Christine Goschin	28.01. Dr. Edith Gerike
12.01. Dieter Kehl	30.01. Helmut Lent
14.01. Dr. Heiner Fleck	30.01. Werner Cerning

Februar 2025

03.02. Rosemarie Lottermoser	13.02. Dr. Dietmar Bauer
03.02. Rolf Werner	18.02. Karin Kase
05.02. Brigitte Frischmuth	18.02. Margret Scheithauer
05.02. Günter Filz	19.02. Ingrid Jung
09.02. Gisela Glöckner	23.02. Christian Jung
09.02. Rainer Goschin	23.02. Renate Knafla
09.02. Judith Kreinberger	25.02. Christel Synnatzschke
10.02. Christel Grell	26.02. Horst Müller
13.02. Walburga Fojut	27.02. Brigitte Fritsch

Kirchenlieder neu entdeckt

Tochter Zion, freue dich

(EG 13)

f

1. Toch - ter — Zi - on, freu - e dich, jauch - ze laut, Je -
2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn! Sei — ge - grü - bet,

7

mf

ru - sa - lem! Sieh, — dein Kö - nig kommt — zu dir,
Kö - nig mild! E - wig steht Dein Frie - dens thron,

13

f

ja — Er kommt, der Frie - de - fürst. Toch - ter — Zi - on,
Du, — des ew' - gen Va - ters Bild! Ho - si - an - na,

19

freu - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
Da - vids Sohn! Sei — ge - grü - bet, Kö - nig mild!

Das vielen Menschen vertraute und gern gesungene Lied *„Tochter Zion, freue dich“* (EG 13) entstand in seiner jetzigen Form um 1820 in Erlangen. Es erschien erstmals in der Sammlung *„Christliche liebliche Lieder“* (Hamburg, 1826) unter der Überschrift *„Am Palmsonntage“* und fand rasch Verbreitung.

Inhaltlich greift das Lied das Evangelium für den *Palmsonntag* auf, den *„Einzug Jesu in Jerusalem“* (Joh 12,12–19). Der evangelische Theologe Friedrich Heinrich Ranke legte der ersten Strophe einen Bibelvers zugrunde, in dem die allegorische Person *„Zion“* – das personifizierte *„Jerusalem“* – aufgerufen wird, sich über die Ankunft des in den folgenden Strophen umjubelten Davidssohnes zu freuen:

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel ...“ (Sach 9,9)

Ranke unterlegte die erste Strophe einem Chorsatz aus dem biblischen Oratorium *„Joshua“* von Georg Friedrich Händel und fügte drei weitere Strophen hinzu, die das kommende, ewige Friedensreich Jesu Christi besingen. Die dritte Strophe, die allerdings meist (wie auch in EG 13) weggelassen wird, thematisiert den Einzug Jesu in Jerusalem:

*„Tochter Zion freue dich! Hol’ ihn jubelnd zu dir ein.
Sieh! er kömmt demüthiglich, reitet auf dem Eselein,
Tochter Zion freue dich! Hol’ ihn jubelnd zu dir ein.“*

Da sowohl der Sacharja-Vers als auch das Evangelium vom *„Einzug Jesu in Jerusalem“* (Mt 21,1–11) nach der traditionellen Perikopenordnung am ersten Sonntag im Advent gelesen werden, wird auch *„Tochter Zion“* als Adventslied gesungen. Dafür spricht auch, dass der auf Jesus bezogene messianische Hoheitstitel *„Friedefürst“* sowie der Ewigkeitsbezug aus der weihnachtlichen Weissagung *„Uns ist ein Kind geboren. Ein Sohn ist uns gegeben. ... Und er heißt ... ewig Vater, Friedefürst.“* (Jes 9,5) stammen.

Freuen wir uns also – wie in jedem Jahr – mit der *„Tochter Zion“* auf das Kind in der Krippe!

Gottfried Pescheck

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Für Spenden und Kirchgeld an die Heinersdorf Gemeinde gilt folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Bestimmte Zwecke (Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.) bitte im Feld „Verwendungszweck“ zusätzlich vermerken, damit wir die Spende dafür einsetzen können.

Für die Unterstützung der Gemeindegemeinschaftin Frau Milkereit, die weiterhin aus Spendenmitteln finanziert wird, gilt dasselbe Konto, mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: KG Berlin-Heinersdorf,
RT.1025/00.7600.00.1900

Selbstverständlich werden für alle Spenden Spendenquittungen ausgestellt.

- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! -

Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,
Alexandra Willkommen
Autor*innen und Mitwirkende: Ulrike Lange, Sebastian Hein, Doreen Kohlstock,
Kerstin Heymuth, Arnfried Streller
Bild Titelseite: Jacob Maibaum (Bearbeitung: Alexandra Willkommen)
Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)
E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de
Redaktionsschluss für Heft 1/2025: 24. Januar 2025
Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.



Ausblick

„wunderbar geschaffen!“ Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Liebe Gemeinde,

auch 2025 wollen wir den Weltgebetstag der Frauen miteinander feierlich begehen. Diesmal wurde er vorbereitet von Christinnen der Cookinseln, die uns einladen unter dem Titel „wunderbar geschaffen“ gemeinsam mit ihnen die Schöpfung Gottes zu feiern.

Seien Sie am 7. März 2025 ab 19 Uhr in den Gemeinderäumen im Kantorenhaus dabei, wenn wir die Möglichkeit haben, durch die vom Weltgebetstagskomitee der Cookinseln vorbereitete Liturgie einen Einblick in das Leben und die Perspektiven der Cookinsulaner:innen zu bekommen, etwas über die Landeskunde zu lernen und gemeinsam landestypische Köstlichkeiten zu genießen.

Ulrike Lange

„Wenn es Himmel wird ...“ Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium“

Sieben Wundergeschichten gibt es im Johannesevangelium, eine Zahl, die Vollkommenheit und Vollständigkeit symbolisiert. Johannes nennt sie „Zeichen“. In ihnen werfen wir einen Blick auf eine neue, erlöste Welt. Indem sie von Gottes Handeln in Jesus Christus erzählen, lassen sie uns den Himmel auf Erden erahnen.

Bei unseren **Bibeltagen** 2025 begegnen wir diesen Wundergeschichten und in ihnen Jesus Christus, wie Johannes ihn beschreibt und versteht.

25.-27. Februar, 19 Uhr Gemeinderaum (Kantorenhaus)

Drei Bibelabende in der Heinersdorfer Gemeinde laden ein, über unsere Sicht auf Wunder und auf den johanneischen Jesus Christus ins Gespräch zu kommen.

Ich freue mich auf unseren Austausch.

Anne-Kathrin Finke

Ausblick

"Verleih uns Frieden"

Das ist der Titel des **Adventskonzertes** mit dem **Händelchor** Berlin unter der Leitung von Sabine Fenske am **Freitag, dem 06.12.2024, um 19.30 Uhr** in der Kirche Berlin-Heinersdorf. Der Titel nimmt Bezug auf das gleichnamige Stück von Heinrich Schütz, mit dem das Konzert eröffnet wird, und auf unser aller Bedürfnis nach Frieden in diesen unruhigen Zeiten. Das Publikum kann sich auf ein stimmungsvolles vorweihnachtliches Konzert mit traditionellen und neu zu entdeckenden Melodien freuen.

Der Händelchor Berlin wurde vor über 20 Jahren von ehemaligen Absolventinnen und Absolventen des Händelgymnasiums in Berlin-Friedrichshain gegründet. Im Laufe der Jahre hat sich der Chor mit der Aufnahme weiterer Laiensängerinnen und -sänger mit guter musikalischer Vorbildung „verjüngt“ und vergrößert. Jährlich gibt der Chor mehrere Konzerte und singt dabei vorrangig A-cappella-Stücke der geistlichen und weltlichen Chorliteratur unterschiedlicher Musikepochen u.a. von Preaetorius, Händel oder Brahms. Auch zeitgenössische Komponisten wie Brubeck und Lukowsky gehören zum Repertoire .

In den vergangenen Wochen hat der Chor gemeinsam mit 300 anderen Laiensängern an dem erfolgreichen Projekt der Komischen Oper, den "Messiah" von Georg Friedrich Händel im Flughafen Tempelhof aufzuführen, mitgewirkt.

Die musikalische Leitung des Chores liegt seit Juni 2024 in den Händen von Sabine Fenske. Sie ist gebürtige Berlinerin und ebenfalls Absolventin des Händel-Gymnasiums. Sie kann auf ein beeindruckendes Repertoire sowohl an Chorsinfonik als auch an A-Cappella-Literatur zurückgreifen.

Für Interessierte: Der Händelchor probt jeden Donnerstag in der Zeit von 18:30 bis 20:30 Uhr im Händelgymnasium am Frankfurter Tor und freut sich immer über neue Sängerinnen und Sänger.

Kontakt über E-Mail: info@haendelchor-berlin.de

Kerstin Heymuth

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

Ausblick

HERZLICHE EINLADUNG

Es ist bald wieder soweit: Der **Konzertchor Berliner Pädagogen** präsentiert am Freitag, dem **13.12.2024 um 19.00 Uhr** erneut ein **Adventskonzert** in der Heinersdorfer Kirche.

Der Chor war im Vorjahr erstmalig bei uns zu Gast und begeisterte mit einem abwechslungsreichen Programm. Das diesjährige Adventskonzert steht unter dem Motto „Sing und jubiliere“ und beinhaltet sowohl bekannte weihnachtliche Lieder als auch neue Titel.

Der Konzertchor Berliner Pädagogen ist ein gemischter Laienchor mit einer 75-jährigen Geschichte und einem breiten A-cappella-Repertoire. Es umfasst sowohl Werke alter Meister als auch zeitgenössische Kompositionen, Folklore, Gospelsongs sowie Pop-Arrangements. Der Chor lädt Sie ein, sich am 13.12. besinnlich auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Der **Eintritt ist frei**, Spenden werden gern entgegengenommen.

Arnfried Streller

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

Zukunftswerkstatt Heinersdorf
Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.

Die Heinersdorfer Kirchengemeinde und die Zukunftswerkstatt Heinersdorf laden wieder gemeinsam ein zum traditionellen

Adventsgottesdienst und -markt am 1. Dezember

Um 14.00 Uhr startet der Gottesdienst, in dem wir die erste Kerze am imposanten Deckenkranz entzünden und uns mit Liedern und Gebeten adventlich einstimmen. Im Anschluss findet im Kirchgarten und im angrenzenden Spritzenhaus der Adventsmarkt mit Leckereien und Advents- und Weihnachtsgeschenklein statt.

Für einen ansprechenden Adventsmarkt suchen die Zukunftswerkstatt und die Gemeinde noch helfende Hände. Freiwillige, die möchten, dass diese Tradition fortbesteht: **Meldet euch bitte!**

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

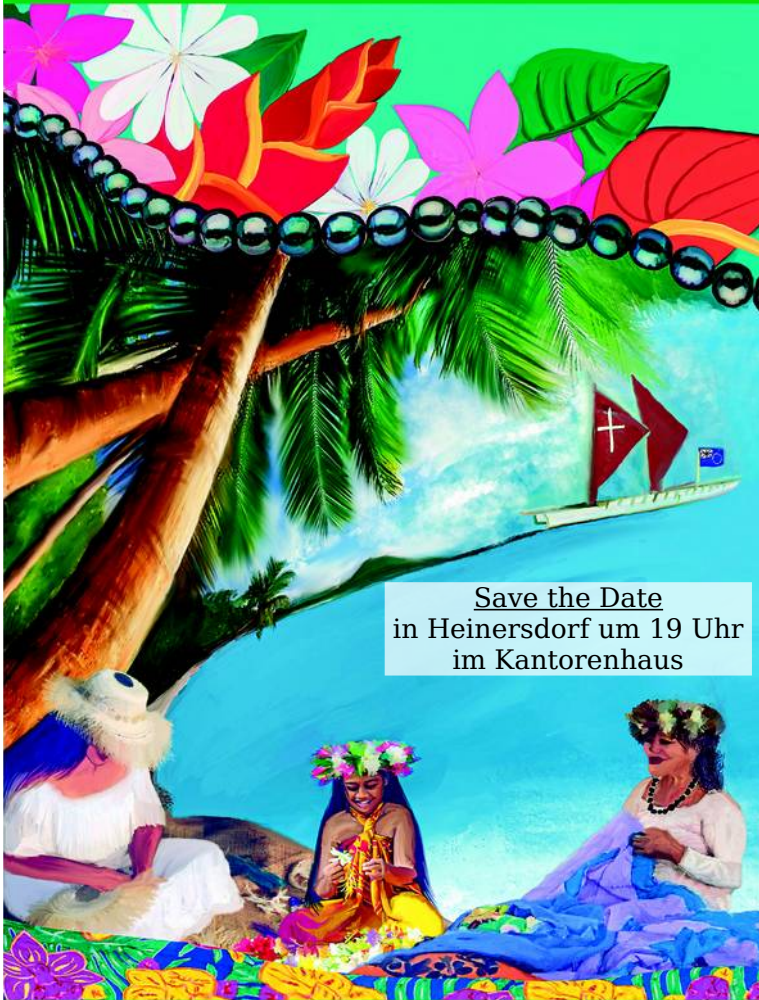
HERZLICHE EINLADUNG

Weltgebetstag



Cookinseln

7. März 2025



Save the Date
in Heinersdorf um 19 Uhr
im Kantorenhaus

wunderbar geschaffen!